

burg, Herrn zu Grimmitzschau, und seiner Gemahlin Mechtilde gestiftet worden ist; und 9.) das bei der Stadt befindliche Schießhaus, welches den schönsten und größten Saal in Grimmitzschau hat.

Die unter 1.) genannte

#### Hauptkirche,

die dem heiligen Laurentius gewidmet war, ist sehr alt; denn schon im Jahre 1222 wird sie in der Stiftungsurkunde des Grimmitzschauer Klosters ecclesia S. Laurentii genannt. Sie war aber Anfangs nicht von dem Umfange wie jetzt, sondern im Jahre 1513 wurde der vordere Theil mit 8 freien und 16 verblendeten Pfeilern angebaut. Sie gehört mit zu den schönsten Kirchen Sachsens und hat namentlich durch die Restauration in den Jahren 1833 und 1834 viel an Schönheit gewonnen. Die erste Orgel erhielt die Kirche im Jahre 1462; an deren Stelle kam 1615 eine neue, welche bis zum Jahre 1837 stand, und die jetzige sehr schöne und große Orgel, die vom Orgelbauer Steinmüller aus Grünhain erbauet ist, wurde den 28. October 1838 eingeweiht. Den Altar ließ 1624 Bernhard von Starrschedel, damals Gerichtsherr allhier, errichten. Das Altargemälde enthält die Abendmahlsstiftung, wobei als sonderbar zu bemerken ist, daß Christus das Abendmahl unter 13 Jünger ausgetheilt, der 13te aber ist der damalige Pfarrer Martini, welcher sich hatte mit darauf malen lassen. Das schönste und größte Gemälde der Kirche stellt die Kreuzigung Jesu vor; es hängt vom Haupteingange rechter Hand in der Nähe der Kanzel, und ist schon sehr lange Eigenthum dieser Kirche, welches unter andern auch die Unterschrift beweiset, die so lautet:

„Eöln hat mich gemalt, Salzburg mich gemacht,  
Aus Oestreich in Meissen gebracht,  
Und aufgericht't an dieser Wand,  
Stehe nun mit Ruhe in Gottes Hand.“

1610.

Auf dem an der Kirche befindlichen Thurme, welcher 105 Ellen hoch ist und die Gestalt einer Pyramide hat, befinden sich 3 Glocken, von denen die große im Jahre 1468 gegossen worden ist.

Die unter No. 2.) erwähnte

#### Kreuzkirche,

auch Gottesackerkirche genannt, weil sie an dem Gottesacker steht, ist ebenfalls sehr alt, und die Zeit ihrer Erbauung ungewiß. Sie ist klein, hat einen Thurm, aber keine Glocken und auch keine Orgel. Es wird seit der Reformation in derselben jährlich nur einmal, und zwar am Kreuzeserhöhungstage in Folge einer Stiftung Vormittags Gottesdienst und eine Predigt vom Pastor gehalten. Außerdem versammeln sich noch bei Begräbnissen mit Abdankung die Leidtragenden in derselben, um die Leichenrede oder Abdankung mit anzuhören.

Außer diesen 2 Kirchen hatte Grimmitzschau vor der Reformation noch 2 Kirchen und 2 Kapellen, welche laut Urkunden die Katharinen- und Johanniskirche, die Wolfgangskapelle und Kemnate oder Kempte genannt wurden. Von ihrem Dasein ist aber jetzt keine Spur mehr vorhanden.

Die Wohnungen der Geistlichen sind schön und geräumig. Wann die Pfarre erbauet ist, weiß man nicht; aber im Jahre 1767—1770 hat sie eine Hauptreparatur, welche fast dem Neubau gleich kam, erhalten. Außer dem Wohnhause des Pastors gehören noch zur Pfarre 2 Seitengebäude, von denen das eine, in welchem die Substituten-Wohnung sich befindet, sehr alt, das andere hingegen erst im Jahre 1843 neu erbauet ist. — Die Diaconus-Wohnung ist im Jahre 1778 neu gebauet worden.

#### Verzeichniß der Grimmitzschauer Geistlichen nach der Reformation.

##### I.) Pastoren:

Die Reformation hat in Grimmitzschau jedenfalls sehr frühzeitig Eingang gefunden; denn wir finden schon im Jahre 1529 den ersten evangelischen Pfarrer angestellt; er hieß Simon Burkhardt, und war von 1529—1548 Pastor allhier; ihm folgte 2.) M. Basilius Böhme, von

1548—1584; 3.) M. Wolfgang Thalmann, von 1584 bis 1608; 4.) M. Tobias Martini, von 1608—1626; 5.) M. Caspar Müller, von 1627—1630; 6.) Johann Krebschmar, von 1630—1648; 7.) Vicentiat Andreas Beckmann, von 1648—1662; 8.) M. David Triller, von 1662—1665; 9.) Johann Haase, von 1666—1681; 10.) M. Johann Halbauer, von 1681—1709; 11.) M. Christian Heydler, von 1710—1721; 12.) M. Andreas Christian Leisching, von 1721—1726; 13.) Wilhelm Dominicus, von 1727—1767; 14.) M. Gottlieb Heinrich Martius, von 1768—1791; 15.) Christian Heinrich Heyer, von 1792—1812; 16.) Carl Heinrich Martius, von 1812—1821; und 17.) Carl Friedrich Herling, gebürtig aus Weisensfels, von 1822—1844. Er starb am Charfreitage, den 5. April, und wurde von seiner Gemeinde allgemein betrauert.

##### II.) Diaconen:

1.) Gregorius Schwieger, bis zum Jahre 1546 (die Zeit seiner Anstellung ist unbekannt); 2.) Vincentius Friedericus, von 1546—1553; 3.) Sebastian Hausknecht, von 1553—1561; 4.) Andreas Reinholdt, von 1561—1564; 5.) Christoph Rögner, von 1564—1575; 6.) M. Johann Petrejus, von 1575—1583; 7.) Gregorius Elecker, von 1583—1586; 8.) Michael Pipping, von 1586—1599; 9.) M. Johann Schwärzel, von 1599—1604; 10.) David Friedrich, von 1604—1617; 11.) Johann Link, von 1618—1625; 12.) M. Gottfried Cothenius, von 1625—1636; 13.) Johann Haase, von 1636—1666, in welchem Jahre er Pastor allhier wurde; 14.) Wolfgang Schlegel, von 1666—1685; 15.) Friedrich Schlegel, von 1685—1698; 16.) Gottfried Uhle, von 1699—1721; 17.) M. Christian Ludwig Lehmann, von 1722—1730; 18.) M. Gottlob Salomo Hertel, von 1730—1763; 19.) M. Johann Christian Krüger, von 1763—1767; 20.) Christian Heinrich Heyer, von 1767—1792, in welchem Jahre er Pastor allhier wurde; 21.) Carl Heinrich Martius, von 1792—1812, erhielt ebenfalls das hiesige Pastorat; und 22.) Carl August Stehfest, gebürtig aus Zeitz, seit 1812.

Die geistlichen Stellen hat die Gerichtsherrschaft zu besetzen.

#### Verzeichniß der Lehrer an hiesiger Stadtschule seit der Reformation.

In der ältesten Zeit war nur ein Lehrer, später waren zwei, bis zum Jahre 1813 drei, von 1813—1833 vier, von Michael 1833 bis Ostern 1844 fünf, und gegenwärtig wirken sechs Lehrer an hiesiger Stadtschule, von denen der 2te Knabenlehrer die Cantor- und Organisten-Stelle, und der 1ste Mädchenlehrer die Kirchnerstelle mit verwaltet.

##### Die Rectoren,

in der ältesten Zeit Schulmeister genannt, folgen seit der Reformation in nachstehender Ordnung: 1.) Vincentius Friedericus, bis zum Jahre 1546 (die Zeit seines Antritts ist nicht bekannt); 2.) Thomas Bergener, von 1546—1562; 3.) Christoph Rögner, von 1562—1564; 4.) Johann Pörgel, von 1564—1575; 5.) Justus Schelhammer, von 1575—1578; 6.) George Geyer, von 1578—1580; 7.) Johann Faber, von 1580—1581; 8.) M. George Will, von 1581—1583; 9.) M. Andreas Schneider, von 1583—1586; 10. George Crusius, von 1586—1587; 11.) M. Abraham Faber, von 1588—1596; 12.) M. Johann Schwärzel, von 1596—1598; 13.) Abraham Faber, von 1598—1605; 14. M. Johann Schulze, von 1606—1609; 15.) M. David Friedrich, von 1609—1617; 16.) Bartholomäus Bögler, von 1617 bis 1618; 17.) Wolfgang Friedel, von 1618—1631; 18.) David Gutschmidt, von 1631—1634; 19.) George Lindner, von 1634—1665; 20.) Christian Schneider, von 1665—1685; 21.) Bartholomäus Dettenborn, von 1685 bis 1690; 22.) Johann Caspar Seidlich, von 1690—1740; 23.) M. Johann George Selbmann, von 1741 bis 1759; 24.) Johann George Heyer, von 1759—1766; 25.) Johann Christian Große, von 1766—1802; 26.) des Letztern Sohn, Christian August Große, von 1802—1839; er wurde emeritirt, und es kam an seine Stelle: 27.) Friedrich Ferdinand Gottweiff, aus Grimmitzschau gebürtig, seit 1839.